

# SELSTERANER STADTANZEIGER

NR. 1

ZEITUNG DER BÜRGERINITIATIVE/FREIE WÄHLERGEMEINSCHAFT BAD ELSTER

Maï 1990 • 1,- M

## Die Bürgerinitiative Bad Elster stellt sich vor

### Gründung der Bürgerinitiative

Im Anschluß an die zweite Demonstration im Ort am 2. November 1989 fand sich spontan eine Gruppe von Bürgern zusammen. Diese Bürger erklärten sich bereit, aktiv an der demokratischen Umgestaltung im Ort sowie im ganzen Land mitzuwirken. Zu den Initiatoren gehörten Christian Lange, Gabriele Seifert, Heinrich Drechsler, Dr. Ehlers, Horst Wunderlich und Christoph Flämig. Damit war die Bürgerinitiative Bad Elster gegründet.

### Unser Selbstverständnis

Wir sehen uns selbst als eine zeitweilige, eigenständige offene Gruppe, die auf demokratischer Grundlage zusätzlich zu den vorhandenen örtlichen Organisationen arbeitet. Durch Mitarbeit am „Runden Tisch“ sowie in weiteren kommunalen Organen auf Stadt- und Kreisebene beteiligen wir uns an der Entscheidungsfindung zu territorialen Problemen. Bis Ende Februar 1990 organisierten wir in Bad Elster wöchentlich eine Demonstration, an der sich etwa 500 bis 1.000 Einwohner und Gäste beteiligten. Geladene Gäste sprachen zu verschiedenen Problemen, und Einwohner trugen ihre Anliegen vor, Themen wie Volksbildung, Sicherheitsfragen und Entwicklung des Kurortes standen dabei u.a. im Mittelpunkt.

Die Zusammenarbeit mit dem Rat der Stadt sowie der Stadtverordnetenversammlung erwies sich anfänglich als sehr schwierig. Trotz des gemeinsamen Willens zur Umgestaltung war zeitweiliges Konkurrenzdenken vorhanden. Hier zeigt sich

deutlich, daß die praktische Umsetzung demokratischer Strukturen wesentlich schwieriger ist, als diktatorische Leistungstätigkeit. Inzwischen ist die gegenseitige Akzeptanz auf einem solchen Niveau angelangt, daß eine konstruktive Zusammenarbeit möglich ist. Wir stehen alle in einem Lernprozeß. Da die Bürgerinitiative in der bisherigen Form nur bis zu den Kommunalwahlen besteht, wird sie keine eigenen Kandidaten zu dieser Wahl aufstellen. Die Übernahme von Mandaten anderer Organisationen ist für Mitglieder der Bürgerinitiative prinzipiell möglich.

Bei vielen Einwohnern Bad Elsters besteht der Wunsch nach einer parteifreien Kommunalpolitik. Deshalb wurde als Nachfolgeorganisation der Bürgerinitiative noch vor den Kommunalwahlen eine parteifreie Wählergemeinschaft gegründet. Diese Wählergemeinschaft beteiligt sich mit eigenen Kandidaten an der Kommunalwahl.

### Gegenwärtige Schwerpunkte unserer Arbeit

Die Gesundheitseinrichtungen in Bad Elster bestehen in verschiedenen Eigentumsformen sowie Unterstellungsverhältnissen. Damit verbunden sind unterschiedliche Entlohnungen der Mitarbeiter für gleiche Tätigkeiten. Im Mittelpunkt des Interesses steht nach wie vor das „Haus am See“ als Sanatorium des ehemaligen ZK der SED. Es paßt zu Sonderjagdgebieten, Nobelkarossen und weiteren Privilegien der alten „volksverbundenen“ Partei- und Staatsfüh-

## Vogtländische Musiktage

Maï 1990

- 12.5. Detmolder Hornisten
- 13.5. Sinfonieorchester  
Markneukirchen
- 19.5. Volkstümliches Konzert  
m. internationalen Gästen  
(u.a. Kasemandel, Österr.)
- 20.5. Preisträgerkonzert
- 25.5. Stunde der Musik:  
Berliner Barock -  
Compagny

Kurtheater, jeweils 19 Uhr

## Freie Wähler- gemeinschaft gegründet

Im Herbst 1989 hatte sich die Bürgerinitiative Bad Elster als überparteiliche Organisation zusammengefunden. Aus dieser Bürgerinitiative formierte sich im März 1990 die „Freie Wählergemeinschaft Bad Elster“.

Die Freien Wähler sehen sich als partei- und ideologiefreie Vereinigung. Wir möchten uns an der Entscheidungsfindung bei kommunalpolitischen Fragen beteiligen. Deshalb kandidieren wir für die Wahl zur neuen Stadtverordnetenversammlung in Bad Elster mit folgenden Mitgliedern:

1. Christoph Flämig
2. Christian Lang
3. Wilhelm Trampler
4. Peter Nicolaus
5. Horst Wunderlich
6. Roland Puppe
7. Marlies Walda
8. Heinrich Drechsler
9. Joachim Schubert
10. Martin Schwarzenberg
11. MR Dr. Klaus Zacharias
12. Mathias Hanckl

Christoph Flämig

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

...rung, wenn sie sich hier ein Sanatorium im Niveau eines 5-Sterne-Hotels bauen ließ. Wie war es nur um die Moral der Genossen bestellt? Im zähen Ringen mit der Nachfolgeorganisation der SED, der PDS, ist es uns gelungen, die Zusage zur kostenlosen und bedingungslosen Übereignung des „Haus am See“ an die Staatsbäder Bad Brambach/Bad Elster zu erhalten. Allerdings erfolgte die Zusage lediglich durch ein Telegramm des Parteivorstandes der PDS. Bis zum heutigen Tage fehlt dazu jegliches amtliches Dokument. Einen großen Erfolg unserer Arbeit sehen wir im Ausgang der Auseinandersetzung mit der NVA. Der geplante und bereits bestätigte Bau eines 22 m hohen Schornsteines für feste Brennstoffe am Haus „Tietze“ wird nicht durchgeführt. Nach langwierigen, z.T. kontroversen Diskussionen erreichten wir, daß der NVA-Komplex mit den Häusern „Tietze“,

„Idylle“ und „Am Kurpark“ mit einer Gasheizung ausgestattet wird. Dafür ist lediglich ein im Querschnitt wesentlich kleinerer, bis etwa 1 m über First reichender Schornstein zu erreichen. Sobald die Möglichkeit des Anschlusses an die Fernwärmeversorgung besteht, wird die NVA ihre Heizungsanlage an dieses Heizmedium anschließen.

Zahlreiche kommunalpolitische Aufgaben sind in der nächsten Zeit zu lösen. Wir rufen alle Bürger unseres Ortes dazu auf, als Mitglieder der freien Wählergemeinschaft bzw. deren Sympathisanten aktiv bei der Lösung der vor uns liegenden kommunalpolitischen Aufgaben mitzuarbeiten.

Endlich können wir unsere Geschicke selbst in die Hände nehmen. Wir wollen diese Chance nutzen!

Christoph Flämig  
Bürgerinitiative Bad Elster

**Deine Stimme – ein wichtiger Baustein für unser deutsches Vaterland im friedlichen europäischen Haus!**

*Liebe Mitbürger!  
Wählt keine Parteien  
– die uns wieder Angst machen  
– oder die es nötig haben,  
andere Parteien zu verunglimpfen*

*Wählt stattdessen Parteien und Gruppen,  
– die eine seriöse, inhaltsbezogene Wahlvorbereitung ohne Klamauf und ohne Radikalismus führen  
– die sich schon in der friedlichen Novemberrevolution durch Mut und Bedachttheit ausgezeichnet haben!*

## Kommunalpolitischer Zeitspiegel

In Losungen, Plakaten und Flugblättern Elsteraner Bürger von der Oktoberrevolution 1989 bis zur freien Volkskammerwahl.

**Wenn es jemanden gibt, und sei er auch ganz allein, der es wagt, in Übereinstimmung mit seinen Vorstellungen und Grundsätzen zu leben, dann werden viele andere Mut bekommen und ein wenig von ihrer Würde wiederfinden.** (Aushang im ehemaligen Karl-Marx-Hof)

**Zurückgetreten ja. Aber gleiche Köpfe, neue Wörter, alter Inhalt?** (Demonstrationsplakat)

**Schnitzler in die Muppet-Show.** (Demonstrationsplakat)

**Statt Kreisleitung Wasserleitung.** (Demonstrationsplakat)

**Auch mit dem jüngsten Dialog bleibt „Haus am See“ ein Volksbetrug** (Demonstrationsplakat)

**Dieses Gebäude ist ein Werk von 40 Jahren Sozialismus – deshalb wählt keine SED - PDS.** (Demonstrationsplakat)

**Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, auch wenn er jetzt die Wahrheit spricht.** (Demonstrationsplakat)

**Deutsche Einheit mit Anstand und Würde!** (Wahlplakat)

**Vogtland meine Heimat. Deutschland mein Vaterland. Europa meine Zukunft** (Wahlplakat)

**Ohne Stasi und SED – wie wär' unner Vuchtländschee** (Wahlplakat)

Auszüge aus einem Flugblatt  
„Ostdeutschland – ein Herbstmärchen“ :

**...Ich will hier keinen überreden, von mir aus, wählt doch einen oder jeden, nur eines was ich nicht versteh', den Wunsch nach dieser SED. Sie hat uns 40 Jahr' belogen, ausgenutzt, verarscht und betrogen, und tut das weiter, jetzt und hier, nein SED, da danken wir.**

**...Das Thema 1 in dieser Zeit, die Stasi, unsere Sicherheit. Das ist der größte Witz der Welt, die kriegen Überbrückungsgeld.**

**...Das Thema 2, das ist doch klar, ist unsere Politikerschlar. Die nie das tat, was sie wohl sollte, doch stets nur unser Bestes wollte, sie bekam es auch und ließ es fließen, nämlich unsere Devisen.**

**...Gewinnt aber die Wahl die SED, wißt Ihr, was ich jetzt schon seh? Richtung Bayern, Hamburg, Bremen werden dann die Trabis strömen.**

**Das so etwas nicht gescheh', stoppen wir die SED! Laßt uns die Macht des Volks beweisen, denn niemals darf es wieder heißen: Denk' ich an Deutschland in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht.**

Demonstrationsplakat:  
**Unsere Heimat ist das Ganze!**

Die Chronisten dieses Zeitspiegels waren:  
Oliver Hoffmann, Hartmut Hüttner, Dr. Holger Männel, Hendrik Müller und Lutz Schwäbe

# Städtepartnerschaft Bad Elster & Bad Waldsee

Im September 1989 fragte mich der Bürgermeister und Kurdirektor von Bad Waldsee, Herr Forcher, bei einem Zusammentreffen anlässlich einer internationalen Tagung in Budapest, wie es denn machbar sei, Kontakt zu Bad Elster zu bekommen. Meine Antwort beinhaltete die komplizierte Verfahrensweise, die vor der Wende notwendig war.

Mit dem Umbruch kam auf den Demonstrationen auch der Wunsch nach einer Städtepartnerschaft zum Ausdruck. Obwohl unsere Stadt seit über 25 Jahren Mitglied in der Internationalen Liga für Städtepartnerschaften ist, wurde diesem Teilbereich der Kommunalpolitik bisher keine Aufmerksamkeit geschenkt. Doch plötzlich war vieles machbar!

Vom 31. Januar bis 1. Februar 1990 machte sich eine kleine Delegation aus Bad Waldsee als Gast des Rates der Stadt erste Eindrücke von Bad Elster und der traditionsreichen Kureinrichtung. Schon in diesen Tagen kam es zu intensiven Gesprächen der Gäste mit Mitarbeitern vom Rat der Stadt, der Leitung der Staatsbäder und Mitgliedern der Bürgerinitiative. Ein Gegenbesuch wurde für Februar vereinbart.

Vom 25. bis 27. Februar konnten 12 Vertreter aus Bad Elster eine großzügige Gastfreundschaft in Bad Waldsee genießen. Diese Stadt führt seit 50 Jahren Kuren durch, ist also ein moderner Kurort, unweit des Bodensees gelegen und 450 km von Bad Elster entfernt. Die in Bad Elster begonnenen Gespräche wurden fortgesetzt und man sprach von „Kontakte auf freundschaftlicher Basis“.

Aber auch die Geselligkeit als Zuschauer beim Narrensprung und Teilnahme an der Fasnetskockete bzw. der Besuch der Premiere des Musicals „Evita“ in Ulm waren beein-

*Liebe Elsteranerinnen!  
Liebe Elsteraner!  
Liebe Besucher unserer Stadt!*



*In dem heutigen Berg von Zeitungen noch ein Blättchen mehr – werden viele zu dieser Zeitung sagen. Aber dieses Blättchen soll etwas Besonderes für die Elsteraner und unsere Besucher werden. Wir wollen uns ausschließlich der Geschichte und der heutigen Zeit unsere Städtchens widmen. Es werden Personen zu Wort kommen, die die Geschichte von Bad Elster mitbestimmen oder noch mitbestimmen. Diese Zeitung will die Probleme von Bad Elster aufgreifen. Über der großen Ungewißheit vor der Zukunft haben wir die direkten Probleme unserer Stadt fast vergessen. Ist das alles schon erreicht, weswegen wir im Herbst und Winter so fleißig auf die Straße gegangen sind? Ist die angestrebte Lösung für das „Haus am See“ für die Elsteraner Bevölkerung ein Gewinn?*

*Was wird aus dem Haus „Glück auf“ und der schönen großen Wiese hinten dran? Ich möchte noch einige Fragen stellen, um die Meinungen der zukünftigen Kommunalpolitiker zu diesen Problemen zu erhalten.*

- *Welche Perspektiven haben die privaten Kurheimbesitzer?*
- *Wie soll das Straßennetz saniert werden, und wie soll das bezahlt werden?*

## Impressum:

Verantwortlich für den ELSTERANER STADTANZEIGER ist das Redaktionskollegium mit H. Drechsler (jun.), C. Kirchner, Lange, Dr. H. Männel, M. Schwarzenberg.

**Kontaktadresse:** M. Schwarzenberg  
Beuthstr. 1, Haus Linde,  
9933 Bad Elster, ☎ 443

Anzeige:

- *Wie soll die Wohnungsproblematik in Bad Elster gelöst werden?*
- *Wie soll das Handwerk und Gewerbe gefördert werden, wenn schon jetzt keine Gewerberäume zur Verfügung stehen?*

*Einige Kandidaten zur Kommunalwahl werden wir vorstellen, damit Sie die Kandidaten nach Aufgaben, Zielen und Perspektiven fragen können, um genau auszuwählen, wer die beste Politik für die Stadt und die Bürger von Bad Elster macht.*

*Den Lernprozeß für eine neue Kommunalpolitik, in dem wir uns alle befinden, sowohl die Bürger, als auch die Kandidaten, wollen wir unterstützen, indem wir Schwachstellen aufzeigen und hinterfragen.*

*Sie werden entscheiden, ob diese Zeitung weiter erscheint. Ihr Interesse, Ihre Zustimmung und Kritik wird uns zeigen, ob es den Bürgern und Gästen unseres Ortes wichtig ist, eine neue Quelle der Information zu nutzen.*

Es grüßt Sie herzlich

Heinrich Drechsler (jun.)

Die erste Ausgabe des ELSTERANER STADTANZEIGERS wird kostenlos verteilt. Für eine Unterstützung unseres Projektes durch Spenden sind wir jedoch stets dankbar. (Konto-Nr.: 5802-39-82111)  
Ab der nächsten Ausgabe wird er für einen Kostenbeitrag von 1,- M zu erhalten sein.

**Nächste Ausgabe: 15. Juni 1990**

## lange optik

9933 Bad Elster • Straße der DSF 3



# Engagement für eine demokratische Entwicklung



Dr. H. Männel im Gespräch  
mit Pfarrer Rogowsky.

Wie auch andernorts haben in Bad Elster Kirche und Vertreter der Kirche während der friedlichen Oktoberrevolution 89 und der nachfolgenden demokratischen Umgestaltung eine bedeutsame Rolle gespielt: Das erste emotionsgeladene Volksforum fand im überfüllten Raum der evangelischen Trinitatiskirche unter der ausgleichenden Moderation von Pfarrer Schwarzenberg statt. Während der ersten Demonstration auf dem Badeplatz brachte Pfarrer Rogowsky die empörte Volksmeinung zur Aufgabe des Führungsanspruches der SED in einem denkwürdigen Beitrag auf den Punkt, und Pfarrer und Mitglieder der Kirchengemeinde beteiligten sich engagiert in der Elsteraner Bürgerinitiative und am „Runden Tisch“. Dies alles ist für uns Anlaß, den Pfarramtsleiter unseres Ortes, Herrn Pfarrer Rogowsky, für unsere Leser einmal zu verschiedenen interessierenden Themen zu befragen.

**Elsteraner Stadtanzeiger (ESA):** Herr Pfarrer Rogowsky, zunächst eine eher persönliche Frage: Aus welchen Gründen engagieren Sie sich als Mann der Kirche für die demokratische Umgestaltung des gesellschaftlichen Lebens in unserem Ort?

**Pfr. Rogowsky:** In der Tat, die politische Betätigung war bis zum Herbst 1989 für einen Pfarrer in unserem Land die seltene Ausnahme. Auch ich hatte mich bis dahin im Grunde neutral verhalten. Doch da sich nach der ersten Demonstration in unserer Stadt die Fronten sehr verhärtet hatten und eine Eskalation zu befürchten war, sah ich meine Aufgabe darin, mich mit deutlichen Worten an die Machthaber jener Tage, aber auch an die Demonstranten zu wenden. In der Folgezeit empfand ich, daß die in der Bürgerinitiative positiv engagierten Kräfte keine Übung im demokratischen Umgang hatten. So brachte ich mich anfangs auch hier nach Möglichkeit ein.

**ESA:** Sie haben dann aber auch am „Runden Tisch“ in Bad Elster mitgewirkt. Wie beurteilen Sie die dortige Arbeit?

**Pfr. Rogowsky:** Auch hier gab es am Anfang Startschwierigkeiten, die daraus erwuchsen, daß einzelne Teilnehmer

die von uns erwartete sachliche Arbeit dazu benutzten, alte, persönliche Rechnungen zu begleichen. Doch inzwischen kommen wir bei den Verhandlungen sachlich und zügig voran und haben auch an guten Ergebnissen mitgewirkt. Ich nenne nur das Beispiel „Haus am See“. Ich meine, den Abgesandten des Parteivorstandes der PDS ist erst hier am „Runden Tisch“ bewußt geworden, daß sie gegen den Willen der Bevölkerung von Bad Elster dieses Haus nicht weiter als Eigentum betrachten können. Meiner Meinung nach leistet der „Runde Tisch“ in der gegenwärtigen Übergangsphase eine wichtige Beratungs- und Mittlerfunktion zwischen der Bürgerinitiative und dem Rat der Stadt.

**ESA:** Gibt es gegenwärtig einen Kircheneintrittsboom, und wie verhalten sich Pfarrer und Kirchenvorsteher gegenüber Gemeindegliedern, die ihr Verhältnis zur Kirche neu klären wollen?

**Pfr. Rogowsky:** Für diese Frage bin ich Ihnen dankbar. Sie gibt mir Gelegenheit, ein Thema anzusprechen, das mich seit einiger Zeit beschäftigt. Nein, einen Kircheneintrittsboom gibt es nicht. Doch gibt es in dieser Beziehung mehr Anfragen als etwa vor einem Jahr. Dabei sind sich manche Fragesteller über ihr Verhältnis zur Kirche selbst nicht klar. Sie meinen, wenn sie einige Jahre keine Kirchensteuern gezahlt haben, gehörten sie nicht mehr dazu. Dem ist nicht so! Die Kirche hat keinen ausgestoßen. Sie hat nur das Ruhen der kirchlichen Rechte für diese Gemeindeglieder erklären müssen. Doch dabei muß es nicht zwangsläufig bleiben. Jeder kann sein Verhältnis zur Kirche neu ordnen. Es bedarf dazu nur eines klärenden Gesprächs mit einem der Pfarrer. Aber auch, wer aus der Kirche ausgetreten ist, kann einen Antrag zur Wiederaufnahme stellen. Darüber hat dann der Kirchenvorstand zu entscheiden. Nur ohne Glauben hat es keinen Sinn! - Übrigens, wir reden in dieser Beziehung nicht vom „Wendehals“, sondern von der „Umkehr“. Und wir freuen uns über jeden, der dazu bereit ist!

**ESA:** Für jedermann beeindruckend schnell und überraschend wurde jetzt der renovierungsbedürftige Turm der Trinitatiskirche eingerüstet. Handelt es sich dabei um ein „Wendegerüst“?

**Pfr. Rogowsky:** Im Übertragenen Sinne schon. Seit etwa zwei Jahren standen wir wegen des Gerüstes in Verhandlungen. Dabei lautete die Perspektive: Wenn der Karl-Marx-Hof fertig ist, kann das Gerüst an die Kirche. Nur niemand konnte unter dem Vorzeichen der Planwirtschaft sagen, in wieviel Jahren das sein würde. Ende vorigen Jahres erschienen dann plötzlich Mitarbeiter der Firma Höpke und fragten, ob wir noch an dem Gerüst interessiert wären. Natürlich waren wir es! Nun hoffen wir sehr, daß die Handwerker zügig ihre Zusagen erfüllen, damit nicht unnötig hohe Standkosten anfallen.

**ESA:** Was muß denn am Turm baulich in Ordnung gebracht werden?

**Pfr. Rogowsky:** Anlaß der Baumaßnahmen sind die verrotteten Wasserspeier an den vier Eckpunkten des Turms.

Dadurch sind Folgeschäden aufgetreten, die das Mauerwerk und die Holzkonstruktion betreffen. Im Zuge dieser Maßnahmen sollen auch die Zifferblätter der Uhr und die Turmfenster erneuert werden.

**ESA:** Wie hoch sind die veranschlagten Renovierungskosten, und wie werden sie gedeckt?

**Pfr. Rogowsky:** Hier ist gerade heute ein neues Problem aufgetaucht. Bisher waren wir von ca. 20.000,- M ausgegangen. Davon hat die Kirchengemeinde durch zweckbestimmte Spenden in den letzten zwei Jahren rund 10.000,- M zusammengelegt. Weitere 10.000,- M haben wir auf Antrag von der Landeskirche als Baubehilfe erhalten. Die heutige eingehende Besichtigung mit dem kirchlichen Baupfleger ergab, daß die Schäden doch erheblich größer sind, als bisher angenommen. So müssen wir mit einer Bausumme von 40-50.000,- M rechnen. Jeder, der in dieser Beziehung für unsere Kirche etwas tun will, hat also dazu reichlich Gelegenheit!

**ESA:** Sind denn die Elsteraner und die Gemeindeglieder aus Arnshausen, Mühlhausen, Raun und Sohl spendenfreudig oder knausrig?

**Pfr. Rogowsky:** Mit dieser Frage bringen Sie mich etwas in Verlegenheit, denn es gibt für beides genug Beispiele. Die besten Ergebnisse erzielen wir, wenn für einen ganz konkreten Fall gesammelt wird. So erbrachte unser einmaliger Spendenaufruf zur Kollekte am heiligen Abend 1989 für Rumänien 6.500,- M.

Dagegen nimmt sich die Position „Spenden“ im Haushaltsplan unserer Kirchengemeinde für ein ganzes Jahr mit 3.000,- M sehr bescheiden aus. Und selbst bei den Kirchensteuern, die ja ein Pflichtbeitrag sind, gibt es nicht nur erfreuliche Fälle.- Doch das letzte Wort zu dieser Frage soll ein herzlicher Dank an alle die sein, die uns völlig uneigennützig und in Treue unterstützen!

**ESA:** Gibt es im Rahmen des Aufeinanderzugehens von DDR und Bundesrepublik von seiten der Kirchengemeinde Bad Elster Kontakte zu Partnergemeinden in der Bundesrepublik, und welcher Art sind sie?

**Pfr. Rogowsky:** Diese Frage hat aus meiner Sicht heute nicht mehr ganz die Bedeutung, die sie in den vergangenen Jahren für uns besaß. Wir unterhielten trotz der politischen Widerstände in der Vergangenheit gute Beziehungen zur Paulusgemeinde Osnabrück und auch zur Kirchengemeinde Hage/Ostfriesland. Diese Beziehungen bedeuteten für uns - abgesehen von gelegentlichen materiellen Hilfen - vor allem eine geistliche Ermutigung in dem uns aufgetragenen Kampf. Heute sind ohne lange Reisen Kontakte im grenznahen Raum möglich geworden. Darüber freuen wir uns sehr! Kürzlich war der Jugendchor der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schönwald bei uns zu Gast und hat vor 400 begeisterten Zuhörern in unserer Kirche gesungen. In wenigen Tagen wollten wir uns als Pfarrerschaft zum ersten Mal mit dem Pfarrkonvent Wunsiedel treffen. Dem allen haftet im Moment noch der Hauch des Besonderen an. Und gewiß ist ein gemeinsamer Gottesdienst oder ein Erfahrungsaustausch unter Kollegen im-

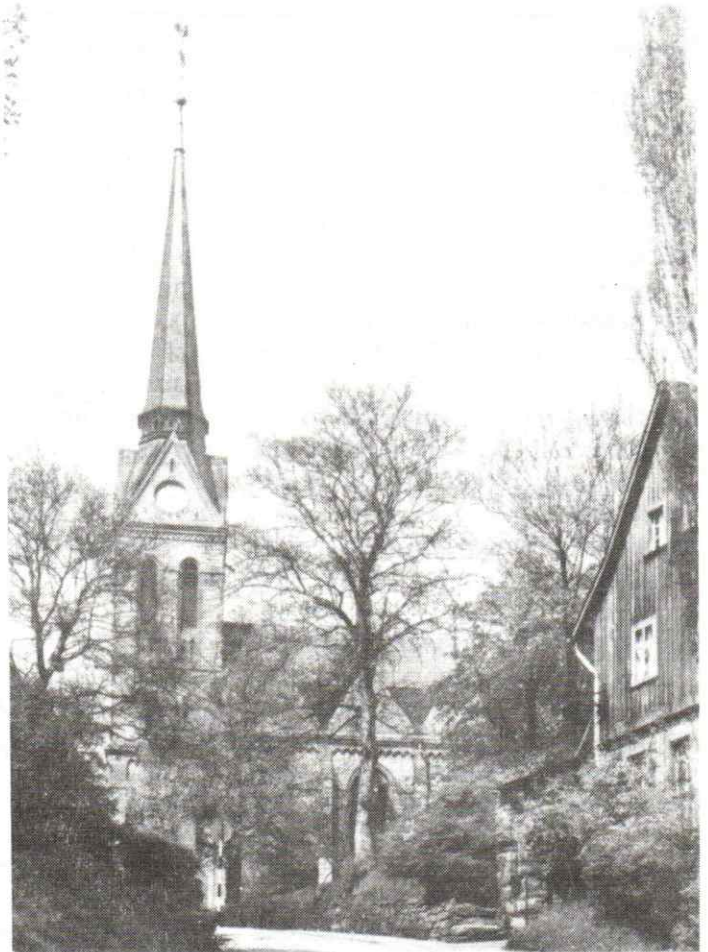
mer sinnvoll. Doch in dem Maße, wie die Einheit verwirklicht wird, werden diese Kontakte sicher bald die gleiche Bedeutung erhalten, wie etwa unsere Beziehungen zu den Nachbargemeinden Adorf oder Bad Brambach.

**ESA:** Herr Pfarrer, abschließend noch eine orientierende Frage nach Vorhaben, die in der Kirchgemeindeversammlung für das Jahr 1990 ins Auge gefaßt wurden.

**Pfr. Rogowsky:** Die Kirchgemeindeversammlung soll künftig einen festen Platz in unserem Gemeindeleben einnehmen. Hier haben alle Gemeindeglieder ganz offiziell die Möglichkeit, vor dem Kirchenvorstand alle sie bewegenden Fragen auszusprechen und zu diskutieren. Das halte ich für wichtig. So bildete sich aus der letzten Kirchgemeindeversammlung heraus ein Kreis von ca. 12 Personen, die verantwortlich die Städteevangelisation vorbereitet, die vom 1.-7.10.1990 in Bad Elster stattfinden soll. Aber auch die Entscheidung, den Konfirmationstermin von Palmsonntag auf den Sonntag Jubilate zu verlegen, ist hier vorbesprochen worden.

Es wäre nur schön, wenn noch mehr Gemeindeglieder von dieser Möglichkeit, aktiv auf das Gemeindeleben Einfluß zu nehmen, Gebrauch machten.

**ESA:** Vielen Dank für Ihre Gesprächsbereitschaft! - Ich möchte Ihre Ermutigung zu aktiver Mitarbeit auch auf die Ortsgemeinde in der Hoffnung übertragen, daß sich recht viele Bürger in „aufrechtem Gang“ weiter für eine demokratische Entwicklung unseres Heimatortes Bad Elster engagieren.



Trinitatiskirche, Bad Elster

1895 in Pirna geboren, erlernte er den Beruf eines Landschaftsgärtners, den er bis 1914 in Berlin-Köpenick ausübte. 1914 zu den Pionieren eingezogen, wurde er 1917 als Infanterieflieger bei den Deutschen Flugzeugwerken in Leipzig ausgebildet und absolvierte 32 Frontflüge. Nach dem 1. Weltkrieg war er bis 1923 arbeitslos. 1925 scheiterte der Versuch, in Dresden Gartenbau zu studieren, an fehlenden Referenzen.

Seiner ersten Frau zuliebe zog er nach Bad Elster, lernte um und arbeitete im Geschäft von Malermeister Heinrich Krämer, dessen Tochter er heirattete. Als der Meister 1936 starb, kaufte er das Geschäft und führte es zeitweilig mit über 30 Beschäftigten bis 1958 eigenständig und privat. In dieser Zeit wurden neben Bad Elster Adorf und Bad Brambach mitversorgt.

1958 trat der 62jährige in die PGH Maler ein und hat noch bis 1965 als Maler gearbeitet.

Den 2. Weltkrieg erlebte er in Bad Elster. Bis 1941 war er als „Flugwache“ in Reuth eingesetzt, bis er auf Grund

# Felix Wenk – Chronist von Bad Elster

seiner Verdienste im 1. Weltkrieg 46jährig entlassen wurde.

1956 begann er mit Dr. Rudau und Architekt Johannes Höra Material für eine Chronik zu sammeln. Für Geschichte und Natur hatte er sich schon immer interessiert, so war er in jungen Jahren auch Bergsteiger in der Sächsischen Schweiz. Befragt nach dem bedeutendsten Ereignis in der Geschichte Bad Elsters, nennt er die Gründung des Sächsischen Staatsbades und dessen Eröffnung im Jahre 1848. Das sächsische Staatsoberhaupt, der König, kam wenigstens selber hierher, und er war beliebt im Volk, meint er.

Mit unglaublichem Fleiß, Geschick, Instinkt für Informationsquellen und Talent zum Malen und Zeichnen hat er eine Chronik der Stadt Bad Elster

in 7 dicken Bänden sowie 40 kleinen Bänden zu speziellen Themen geschaffen. Unterhält man sich mit ihm über Geschichte, so glänzen die Augen des heute 95jährigen rüstigen Rentners, und man merkt ihm Begeisterung und Erregung an. Bleibt die Frage, wer sich nach Felix Wenk um die Erforschung und Dokumentation der Geschichte unserer Stadt kümmern wird?

M.S.

Ab der nächsten Ausgabe wird der **ELSTERANER STADTANZEIGER** in einer kontinuierlichen Folge „Abrisse“ und „Schlaglichter“ der Elsteraner Ortsgeschichte veröffentlichen, wo neben anderen auch Felix Wenk zu Wort kommen wird.

Die Redaktion

Fortsetzung von Seite 3

druckend. Immer deutlicher entwickelte sich der Wunsch zu weiteren Verbindungen sowohl von den Kirchenvertretern beider Konfessionen, kommunalen Vertretern, Mitgliedern der Kureinrichtungen, als auch den Vertretern der Bürgerinitiative. Eine „Kontaktstelle“ im Rathaus beider Städte sollte Partner finden und vermitteln.

Inzwischen waren Vertreter der Waldseer Realschule bei uns und haben einen Schüleraustausch schon für Oktober diesen Jahres vereinbart.

Am 29. März kamen wir uns bei einer weiteren Begegnung in Bad Elster gedanklich näher. Neben wichtigen Anregungen zur Entwicklung unseres Kurortes im Sinne der partnerschaftlichen Beziehungen des Landes Baden-Württemberg mit dem zukünftigen Lande Sachsen hatten die sympathischen Oberschwaben auch Angebote für Praktikantenplätze im Kurwesen und der Verwaltung sowie drei Studienplätze für den Bereich Fremdenverkehr an der Berufsakademie Ravensbrück im Gepäck. Diese Form der Unterstützung ist si-

Städtepartnerschaft Bad Elster – Bad Waldsee

cher noch höher zu bewerten als bereits übergebene elektronische Bürotechnik und eine angekündigte Druckeinrichtung.

Vom 24. bis 26. Mai erwartet unsere neu gewählte Kommunalvertretung eine größere Delegation aus Bad Waldsee. Für diesen Termin steht die Vereinbarung der Städtepartnerschaft mit Brief und Siegel zur Diskussion. Bis dahin sollten aber nicht nur Mitglieder von Vereinen, sondern möglichst viele Einwohner die Gelegenheit nutzen, sich selbst einen Eindruck von Bad Waldsee zu machen.

Machen Sie folgende Angaben in der Kontaktstelle im Rathaus:

*Name, Adresse, Ehepaar mit oder ohne Kind bzw. Einzelperson, Alter, Beruf, evtl. Hobby.*

Die Kontaktstelle in Bad Waldsee vermittelt einen möglichst passenden Partner. Das ist natürlich keine Einbahnstraße. In der Gegenrichtung ist ein gleiches Vorgehen geplant.

MR. Dr. Zacharias

## VERANSTALTUNGEN

Trinitatis-Kirche:

12. Mai

### VOLKSLIEDERSINGEN

mit allen Chören der Kirchengemeinde, Leitg. A. Eisenbach

26. Mai

### ORGELVESPER

mit KMD Peter Rabast

Jeden Dienstag um 16.00 Uhr  
kleine Orgelmusik mit  
Kirchenführung

## GOTTESDIENSTE

Evangelisch

Jeden Sonntag um 9.30 Uhr  
in der Ev.-Luth. Trinitatiskirche  
im Zentrum der Stadt

Katholisch

Jeden Sonntag um 9.45 Uhr  
Heilige Messe  
in der kath. Kirche am Stadion

# Offene Grenzen

## ?

Im Zuge der demokratischen Entwicklung bei uns und unseren Nachbarn hatte sich die Bürgerinitiative aus dem tschechischen Asch an die Elsteraner Bürgerinitiative gewandt mit dem Anliegen, einen direkten Grenzübergang zwischen den Städten einzurichten. Damit wäre dem Abgeschittensein Bad Elsters in Richtung West und Südwest ein befreiendes Ende gesetzt. Ein entsprechender Antrag nahm seinen Weg über die Runden Tische von Oelsnitz und Berlin bis zu der verantwortlichen Regierungsstelle.

Im Gespräch mit Herrn Ittner, Abschnittsposten des Grenzschutzes im Bereich Bad Elster, erfuhren wir zum Stand der Dinge:

Eine Kommission der neu gebildeten Regierung wird sich in den nächsten Tagen mit der Prüfung der eingereichten Anträge für weitere Grenzübergänge zur CSFR befassen. Im Raum Bad Elster betrifft dies zwei geplante Grenzübergangsstellen:

Bad Elster - Hranice/Roßbach (Bärenloh) und Bad Elster - Doubrava/Grün (Alte Ascher Straße). Beide Übergänge sind vorgesehen für Fußgänger, Fahrräder und Mopeds (bis 50 Kubik) und sollen generell per pedes überquert werden, um unsern Kurort vor einer sonst erwartungsgemäß noch stärkeren Verkehrsbelastung zu verschonen. Denkbar wären

allerdings andere Verkehrsmöglichkeiten, so daß zum Beispiel Busse ab Grün zur Fahrt ins Tschechische oder auch ins Bayrische genutzt werden könnten.

Die neuen Grenzübergänge zur CSFR sollen nicht den behelfsmäßigen Charakter von „Container-Posten“ tragen, sondern einen sichtlichen stabilen Status in Form von festen Gebäuden für Grenz- und Kontrollposten bekommen. Zu voraussichtlichen Öffnungsterminen läßt sich derzeit nichts genaues sagen, zumal die Überprüfung durch die Regierungskommission noch aussteht. Man wird bemüht sein, etwa im gleichen Zeitraum, in dem die CSFR eine Grenzöffnung von Asch in Richtung Selb und Rehau anstrebt – nämlich bis zum 1. Juni dieses Jahres – auch einen der neuen Übergänge von und nach Bad Elster zu öffnen. Auf tschechischer Seite wurden bereits durch Straßenreinigungsarbeiten die ersten Vorbereitungen für den kleinen

Grenzverkehr von Grün nach Bad Elster und umgekehrt getroffen. Dort sind als Zeichen einer problematischen Vergangenheit noch Spuren von Panzern zu sehen. Man wird also in mehrfacher Hinsicht historische Wege begehen und dies zukünftig im Sinne wirklich normaler Beziehungen zwischen zwei benachbarten Ländern nutzen können.

Zusätzlich sei vermerkt, daß der Grenzschutz immer wieder mit illegalen Grenzübertritten zu tun hat. Oftmals geht es dabei um Kurgäste. Doch die „Grüne Grenze“ wird, vornehm ausgedrückt, gelegentlich zum Umgehen von Zollbestimmungen mißbraucht. In letzter Zeit kam es durch einige CSFR-Bürger nach illegalem Grenzübertritt zu Straftaten in der DDR wie auch in der BRD und West-Berlin. Deshalb der Hinweis, daß der Status der Staatsgrenze zur CSFR bei der allorts geforderten Rechtsstaatlichkeit und zunehmenden Freizügigkeit akzeptiert und gewahrt bleiben sollte, wozu schließlich auch die neu eröffneten Grenzübergänge beitragen werden.

Durch beide Bürgerinitiativen veranlaßt, gewinnt Bad Elster demnächst an Beweglichkeit und Attraktivität für Einwohner und Besucher. Ein Grund mehr, sich auf den Sommer 1990 zu freuen!

C. K.

Der **ESA** stellt Parteien und Organisationen vor:

Teil 1

# SPD

## Ortsgruppe in Bad Elster

Die Zukunft Deutschlands heißt EUROPA!

Am 7. Februar 1990 trafen sich ca. 20 interessierte Bürger der Stadt Bad Elster zu einer ersten informatorischen Versammlung der SPD. Herr Scheibchen, Vorsitzender der Ortsgruppe Markneukirchen, berichtete über Ziele und Aufgaben der in der DDR wieder entstandenen sozialdemokratischen Partei. Anschließend kam es zu einer freimütigen Diskussion der Anwesenden über verschiedene Pro-

bleme, z. B. „Wie steht die SPD zur Aufnahme ehemaliger SED-Mitglieder?“, „Welche Aufgaben und Ziele sieht sie für die Zukunft Bad Elsters?“ oder „Wie steht sie zu dem Begriff 'sozial' und 'Sozialismus?'“.

Im Ergebnis der Zusammenkunft trugen sich 4 Bürger der Stadt als Mitglieder der SPD-Ortsgruppe in die Liste ein. Es gibt also wieder eine Sozialdemokratische Partei in Bad Elster!

Auf Grund der geringen Mitgliederstärke wurde bisher noch kein Vorstand gewählt. Alle 4 Mitglieder sind gleichermaßen gefordert, bei der demokratischen Erneuerung in unserer Stadt mitzuhelfen. So sind 2 Mitglieder bereits seit Gründung der Bürgerinitiative im Oktober 1989 aktiv dort tätig, und ab 26.2. ist die SPD am „Runden Tisch in Bad Elster“ präsent. In Vorbereitung der Volkskammerwahlen beteiligte sie sich an einem

Podiumsgespräch aller im Ort vertretenen Parteien und stellte sich gemeinsam mit der DSU, CDU, LDP und DBD den Fragen der Bürger und Kurgäste. Natürlich wird die Partei auch die Durchführung der ersten freien, demokratischen und geheimen Wahlen durch ihre aktive Mithilfe unterstützen.

Hier nun in kurzen Stichpunkten die wichtigsten Eckpfeiler der SPD-Politik auf Landesebene und im kommunalen Bereich:

1. Sie tritt ein für die Einheit der deutschen Nation, eingebettet in dem gesamteuropäischen Einigungsprozeß.
2. Schaffung einer sozialen Demokratie, beruhend auf den Prinzipien: Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität.
3. Gewährleistung der inneren Sicherheit durch die demokratische Auseinandersetzung der gesellschaft-

lichen Gruppen und eine von der Gesellschaft kontrollierten Polizei sowie der äußeren Sicherheit einer gesamt-europäischen Friedensordnung mit dem Ziel der Selbstauflösung der militärischen Strukturen der Pakte

4. Ahndung aller kriminellen Handlungen auf rechtsstaatlicher Grundlage, aber keine pauschale Abrechnung mit den Machenschaften der ehemaligen SED; völlige Rehabilitation der Opfer des Stalinismus.

5. Es gibt keine Alternative zur ökologisch orientierten sozialen Marktwirtschaft; Energie und Engagement der Bürger werden aktiviert durch umfassende Gewerbefreiheit und investitionsfördernde Steuergesetzgebung.

6. Eine wirksame Mitbestimmung und soziale Sicherung der Arbeitnehmer werden garantiert durch starke, freie und unabhängige Gewerkschaften.

7. Schrittweise Konvertibilität der DDR-Mark bis zur völligen Einführung der DM unter Vermeidung sozialer Härten.

8. Schaffung von Gesetzen für ein umfassendes Umweltschutzsystem, das Kontrollmaßnahmen und harte Bestrafung von Umweltsünden einschließt. Entwicklung eines neuen Umweltbewußtseins bei den Menschen, beginnend mit ökologischer Aufklärung in der Schule.

Die Ortsgruppe Bad Elster wird sich einsetzen für die Schaffung eines niveaureichen Kurortmilieus, damit Bad Elster wieder ein weltweit anerkanntes Kurbad wird.

Außerdem wird sie bei der Ausarbeitung eines Konzeptes mitarbeiten, das das Vogtland zur „Grünen Lunge Sachsens“ werden lassen soll.

Im Mittelpunkt stehen hierbei die Schaffung einer sauberen Umwelt, niveaureicher Kur- und Erholungsmöglichkeiten mit einem umfassenden Freizeit- und Sportangebot, die Erhaltung der vogtländischen Volkskunst, eines vielfältigen Vereinslebens und das Wiedererstarben einer klein- und mittelständigen Musikinstrumentenindustrie, die wieder Meisterinstrumente produziert.

Gabriele Seifert

Im Auftrag der SPD-Ortsgruppe

Anmerk. der Redaktion: Wie nach Redaktionsschluß bekannt wurde, kandidiert die SPD mit 5 Kandidaten für den Stadtrat. Die Mitgliederzahl der SPD-Bad Elster hat sich inzwischen nahezu verdoppelt.

## Die Wählergemeinschaft Stadtverordneten Kandidaten *persönlich*



Christoph Flämig,  
Architekt, 35 Jahre



Christian Lange,  
Optiker, 46 Jahre



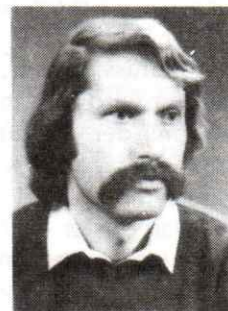
Wilhelm Trampler,  
Tischlermeister, 40 Jahre



Peter Nicolaus,  
Lehrer, 46 Jahre



Horst Wunderlich,  
Bauingenieur, 36 Jahre



Roland Puppe,  
Landschaftsarchitekt, 39 J.



Marlies Walda,  
Ärztin, 37 Jahre



Heinrich Drechsler,  
Gitarrenbaumeister, 27 J.



Joachim Schubert,  
Ökon. Direktor, 47 Jahre



Martin Schwarzenberg,  
Ingenieur, 33 Jahre



MR Dr. Kl. Zacharias,  
Chefarzt, 49 Jahre



Mathias Hanckl,  
Kellner, 35 Jahre

Unsere Spezialität: *Frischer „Erdäpfelkuhn“*  
„Spartenheim am Kesselbach“

Inh.: F. Ruderisch, Bad Elster

Di - Sa ab 14 Uhr geöffnet, Di, Mi, Do bis 21 Uhr, Fr bis 24  
und Sa bis 23 Uhr geöffnet (So / Mo Ruhetag)



Anzeige





DER STADT BAD ELSTER

- Wollen Sie die im Herbst auf friedlichem Wege erkämpfte Freiheit in die Hände von neuen und „alten“ Parteien legen?
- Wollen Sie sich in das Netz vordergründig parteipolitisch motivierter Versprechen begeben, oder sind Sie für eine sachgerechte Kommunalpolitik, die die örtlichen Interessen über alle Parteiinteressen stellt?
- Wir bieten Ihnen Basisdemokratie, Bürgernähe und unabhängige Sachkompetenz.
- Machen wir Schluß mit der Ämterbesetzung durch Parteikader!
- Kommen wir endlich zu einer Demokratie der Vernunft!
- Für uns ist die Wahl kein Weg zur Macht, sondern ein Wettstreit um den Erhalt der im November erkämpften Ideale.

Sachlich aber hart wollen wir uns in allen Bereichen für das Wohl der Stadt einsetzen.  
Geben Sie Ihre 3 Stimmen Kandidaten unserer Liste 4, die Ihr Vertrauen haben!

**Wir sind die parteiunabhängigen Stadtverordnetenkandidaten:**

- |   |   |
|---|---|
| 1. Christoph Flämig, 35<br>Architekt        | 7. Marlies Walda, 37<br>Ärztin                  |
| 2. Christian Lange, 46<br>Augenoptiker      | 8. Heinrich Drechsler, 27<br>Gitarrenbaumeister |
| 3. Wilhelm Trampler, 40<br>Tischlermeister  | 9. Joachim Schubert, 47<br>Ökon. Direktor       |
| 4. Peter Nicolaus, 46<br>Lehrer             | 10. Martin Schwarzenberg, 33<br>Ingenieur       |
| 5. Horst Wunderlich, 36<br>Bauingenieur     | 11. MR Dr. Klaus Zacharias, 49<br>Chefarzt      |
| 6. Roland Puppe, 39<br>Landschaftsarchitekt | 12. Mathias Hanckl, 35<br>Kellner               |

**Dafür setzen wir uns ein:**

1. Erhalt unserer Natur durch Förderung eines aktiven Umweltschutzes
2. Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität durch Sanierung des Stadtzentrums und Instandsetzung des Straßennetzes mit innerstädtischer Verkehrsberuhigung
3. Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung durch Förderung aller für unsere Stadt nützlichen Gewerbe
4. Absicherung wirksamer medizinischer Grundbetreuung und Pflege bedürftiger Menschen
5. Mehr Rücksichtnahme auf unsere älteren und behinderten Mitbürger
6. Förderung vielseitiger kultureller und sportlicher Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie Belebung der heimatverbundenen Traditionen

Wir haben die richtigen Leute!

Für das Amt des Bürgermeisters wird Herr Christoph Flämig kandidieren.

**Bitte stärken Sie die Arbeit der Freien Wählergemeinschaft. Deshalb am 6. Mai:**

**FREIE WÄHLER** Bad Elster  
PSF 34  
9933 Bad Elster

